

Gesund > HPV-Impfung? Bloggerin Marie verrät, warum

Anzeige

FAMILIENGESUNDHEIT

HPV-Impfung? Bloggerin Marie verrät, warum



Marie Zeisler lässt ihre Kinder gegen HPV impfen

© Anne Freitag

Manche Themen schieben wir gerne weg. Gesundheitsvorsorge zum Beispiel. Hat eben auch mit Krankheit zu tun. Für unsere Kids gucken wir da schon genauer hin. Marie Zeisler hat selbst erfahren, warum das wichtig ist.

Fast hätte sie keine Kinder bekommen können. Heute sind es drei. Marie Zeisler wusste immer, dass sie eine große Familie haben wollte. Mit Mitte 20

war das aber eigentlich noch nicht geplant. „Bei mir hieß es plötzlich: Höchste Eisenbahn! Die Werte vom Gebärmutterhalsabstrich waren nicht gut und ich hatte eine ambulante OP, eine Konisation, bei der verändertes Gewebe entfernt wird“, berichtet die Bloggerin von littleyears.de. Trotzdem wurden ihre Werte auch nach der OP nicht gut und eine Hysterektomie kam ins Gespräch, also die Entfernung der ganzen Gebärmutter. Das würde bedeuten: keine eigenen Kinder. Oder vorher schnell Mutter werden.

Die Entdeckung der Humanen Papillomviren

„Ich habe mir damals oft gewünscht, eine Generation später geboren worden zu sein. Die Impfung gegen Humane Papillomviren, also HPV, hätte mir vielleicht eine Menge Leid ersparen können. Wie bei so vielen Menschen auf der Welt“, erzählt Marie Zeisler. Für sie selbst kam die HPV-Impfung für Kinder und Jugendliche nicht mehr rechtzeitig. Forschung braucht Zeit. Nach der Entdeckung, dass einige HP-Viren bestimmte Krebsarten – oder wie bei Marie Zeisler eine Krebsvorstufe – auslösen können, dauerte es mehr als zwei Jahrzehnte bis zur Entwicklung der Impfung. Sie kann zwar auch im Erwachsenenalter geimpft werden, sollte aber idealerweise in jungen Jahren, also ab einem Alter von 9 Jahren, gegeben werden.

Schutz für unsere Lieben, wenn sie groß sind

Seit 2007 wird die HPV-Impfung von der Ständigen Impfkommission (STIKO) für Mädchen und seit 2018 auch für Jungen empfohlen. „Seitdem es eine Impfung gegen bestimmte HPV-Typen gibt, erzähle ich immer allen davon. Einfach weil ich es für eine große Errungenschaft halte. Die Vorstellung, dass ich meine Kinder vor bestimmten HP-Viren schützen kann, macht mich sehr froh“, sagt Marie Zeisler. Denn gerade im beginnenden Teeniealter, wenn der Wunsch nach körperlicher Nähe wächst, können die HP-Viren über kleinste Verletzungen der Haut oder Schleimhaut von Mensch zu Mensch übertragen werden, wie beim Petting oder Sex.

Eine Impfung als Teil der Krebsvorsorge?

Ein intaktes Immunsystem bekommt die Viren innerhalb eines Jahres in den Griff, oft sogar, ohne dass sich Symptome bemerkbar machen. Besteht die Infektion mit einigen HPV-Typen jedoch länger, können sie Wochen bis Monate nach der Ansteckung Genitalwarzen auslösen, andere noch später auch eine Krebsvorstufe oder bestimmte Krebsarten, wie Gebärmutterhals-

oder Analkrebs. Vorsorgeuntersuchungen können helfen, diese rechtzeitig zu entdecken. Es gibt aber eben auch eine Möglichkeit vorzubeugen: eine Impfung gegen HP-Viren ab 9 Jahren.



Noch klein: Eine HPV-Impfung kann sie als Teenies schützen

© Getty Images

Wenn unsere Kids nicht mehr nur mit uns kuscheln

Warum so früh? Einmal ist es am besten, wenn die Impfung vor einer möglichen Infektion gegeben wird, also vor dem ersten intensiven und eventuell ansteckenden Körperkontakt. Außerdem reagieren junge Menschen auf die Impfung besser als ältere. Im Alter von 9 bis 14 Jahren muss dann auch nur zweimal geimpft werden. „Ich bin froh, dass ich meinen Sohn nächstes Jahr impfen lassen kann. Auch weil ich es wichtig finde, dass er einen Teil dazu beitragen kann, dass bestimmte HPV-bedingte Krebsarten weltweit weniger werden. Und weil ich meine Erfahrungen, auch wenn es bei mir noch mal glimpflich ausgegangen ist, einfach niemandem wünsche“, sagt Marie Zeisler.

Fakten zur HPV-Impfung:

- Humane Papillomviren (HPV) betreffen Frauen und Männer.

- 85 bis 90 Prozent aller sexuell aktiven Menschen infizieren sich mit HPV.
- Mehr als 200 verschiedene HPV-Typen sind bereits bekannt.
- HPV wird durch Miniverletzungen der Haut und Schleimhaut von Mensch zu Mensch übertragen.
- Manche Virustypen führen zu harmlosen Genitalwarzen – bestimmte andere hingegen können bei einer anhaltenden Infektion nach Jahren eine Krebsvorstufe und Krebs z. B. am Gebärmutterhals und Anus auslösen.
- 50 Prozent aller infektionsbedingten Krebserkrankungen in den entwickelten Ländern stehen im Zusammenhang mit HPV.
- Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die HPV-Impfung zwischen 9 und 14 Jahren bzw. die Nachholimpfung bis 17 Jahre.
- Die gesetzlichen und in der Regel auch die privaten Krankenkassen übernehmen die Kosten.

Mehr Infos unter: entschiedengegenkrebs.de

INHALTE IM ÜBERBLICK

NACH OBEN

Impressum • Kontakt • Datenschutzhinweise • Datenschutz-Einstellungen • AGB • Werbung

